

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Propos.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

grosse Menge Mäuse des Nachts in Sanheribs Lager kommen / welche seinen Soldaten ihre Köcher / Bogen und Riemen an Schilden be-
fressen / daß sie auff den Morgen aus Mangel tüchtigen Gewehrs die Flucht nehmen und ab-
ziehen müssen. Raupius l. c. p. 257. S. 12. Hingegen
ists auch wohl geschehen / daß die Pharsaliten
von denen vielen Wespen aus ihrem Lande ver-
trieben worden. Alian. Hist. anim. L. I. c. 58.

§. XVI.

Böse und grümmige Thiere im
Lande.

A) Auff diesen Casum hat Joh. Georg. Clingius
eine Predigt ex Ezech. XIV, 15, 16. gehalten / wel-
che A. 1624. in Wittenb. heraus kommen.

Exord.

Pf. L, 10, 11. Alle Thiere im Walde sind
mein ꝛc.

Appl.

Darum müssen sie Gott auch zu Gebot
stehen / wenn er durch sie die Menschen straffen
wil / wie er im T. drohet.

Propos.

Von den wilden Thieren im
Lande.

I.) Woher es kommt daß sie böse sind? da sie
doch GOTT den Menschen zu Nutz und
Dienst geschaffen ꝛc. Es geschehe um
der

der Menschen Sünden willen / daß die Thiere / so sonst den Menschen dienen müssen / unsre Feinde werden / und eine Ruthe und Peitsche sind / wodurch uns GOTT straffet.

II.) Wie GOTT durch sie gewaltig straffe?

- a) Einzelne Personen.
- b) Ganze Völker und Landschaften / massen er solches im T. gedrohet hat.

III.) Wozu uns diese Straffe dienen soll? zur Warnung für Sicherheit / und viehischen Sünden / zur Ermunterung Busse zu thun und frömmere zu werden.

NB. Obwohl Alardus in der 6. Predigt von den Hiobitischen Trübsalen (welche unter diesem Titel Herr D. Mayer im Museo P. II. p. m. 145. allegiret) von wilden Thieren im Lande gehandelt / so kan ich doch solche nicht hieher referiren / indem er durch die wilden Thiere die bösen Menschen verstehet.

B) Aus Levit. XXVI, 21. 22. Wo ihr mir entgegen wandelt und mich nicht hören wollt ic. --- und eure Strassen sollen wüste werden / könnte man proponiren

Die zur gerechten Rache der Sünden in unser Land geschickten grimmigen Thiere/

888 4

und

und sehen

- I.) Auff den Herrn/ von dem sie zu uns gesendet worden / v. 22. Ich wil wilde Thiere / 2c.
 II.) Auff die Sünde/ welche sie rächen sollen/v. 21. Gott wil dadurch straffen ferinos nostros & belluinos mores, womit wir ihm entgegen gewandelt.
 III.) Auff den Schaden / den sie durch ihren Grimm anrichten / unter den Menschen / bey dem Vieh/ auff denen Strassen / v. 22.

Exord.

Syrach XL, 36. 37. Die wilden Thiere sind auch zur Rache geschaffen 2c.

Præloq.

Warum hast du deines Weinbergs Saum zerbrochen / daß ihn zerreiſtet alles das fürüber gehet? Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue und die wilden Thiere haben ihn verderbet / Psalm. LXXX, 13. 14.

Apparatus.

I. Unter Käyser Tiberio II. A. C. 582. sollen die Wölffe am hellen lichten Tag in die Stadt Burdegal gelauffen seyn / und die Hunde von Häusern und Höfen weggenommen und gefressen haben. M. Sachs. in Chron. P. II. p. 52. Anno 1542. sind in die Stadt

Stadt Co
men/ wei
also gewü
dem hat
heim kon
chische Ka
Vol. II. L.
Eben die
viel Wölff
viel Men
tet/ ja wel
von der W
und gefress
bei Osiand
p. 293. J
Jahr 158
in Brau
haben die
um Gen
Jahr über
fressen. N
2.
die sonst
waren/ vo
rer und g
jant ausge